

### Tagebuch: Tag 1 Anreise

Eine Geschichte wiederholt sich überraschend aufs Neue bei einem IFF-Einsatz in einem Land, welches das erste Mal ein internationales Turnier organisiert. Was das bedeutet, wurde mir schnell wieder klar. Dieses Mal hiess es nach Russland zu gehen. Nach einem organisatorisch einfachen Flug mit der Swiss Flug LX1236 von Zürich nach Moskau, kam ich mit ca. 15 Minuten Verspätung an. Folgende Meldung haben wir vom IFF vor der Abreise erhalten: «*The organizer, with event logo and sign WFCQ U19, picks up in the Domodedovo airport and transports to the hotel.*». Guten Glaubens habe ich am Flughafen gewartet. Nach 50 Minuten warten kam es mir etwas merkwürdig vor und ich rief den LOC (Local Organising Committee) an und fragte nach, wo mein Transport bleibe? Daraufhin wurde mir mitgeteilt, dass ich fünf Minuten warten soll, dann komme jemand. Nach 30 Minuten habe ich mich beim



LOC wieder gemeldet und mitgeteilt, dass ich immer noch am Flughafen warte. Daraufhin sagte die Stimme am anderen Ende, ich solle nach draussen gehen zum Parking 3, dort stehe mein Taxi, welches mich abholen soll. Als ich aus dem Flughafen kam, war ich etwas ratlos: Wie sollte ich hier mein Taxi finden? Nach weiteren 20 Minuten meldete sich die Stimme des LOC erneut und teilte mir



das Nummernschild des Taxis und den genauen Ort mit. Zu meiner Überraschung war ich vor dem Taxi an der Haltestelle. Der Taxifahrer war sehr gesprächig und die 40-minütige Fahrt vom Flughafen zum Hotel war kurzweilig. Um 20 Uhr sollte eigentlich das Captain's Meeting beginnen. Ich war um 20:15 Uhr im Besprechungsraum und zu meinem Erstaunen war ich der erste. Mit einer Stunde Verspätung begann das Meeting und es waren auch alle Teams mit von der Partie. Ich gehe davon aus, dass wir uns noch auf einige Überraschungen vorbereiten müssen. Schauen wir was Tag 2 bringt.

### Tagebuch: Tag 2, 1. Turniertag

Die Reisegruppe aus Taiwan hielt an diesem Morgen das Hotel auf Trab. Mein Zimmer ist im 10. Stock des Hotels. Um 8:50 Uhr wollte ich an unser Schiri-Meeting im 1. Stock gehen, also nahm ich einer der vier Lifte. Schon als ich vor dem Lift im 10. Stock stand, hörte ich die Reisegruppe in den Liften diskutieren. Ich musste fünf Minuten warten, bis endlich ein Lift bei mir ankam. Dieser war noch leer. Der nächste Stopp war im 9. Stock. Hier stiegen fünf Personen dieser Reisegruppe ein und der Lift war eigentlich voll. Wer nun dachte, dass der Lift direkt in den 1. Stock geht, wurde eines Besseren belehrt. Er hielt auch an jedem nächsten Stock und jedes Mal versuchte sich jemand der Reisegruppe aus Taiwan noch in den Lift zu quetschen.



Am Schiedsrichtermeeting haben sich die Schiedsrichter kurz gegenseitig vorgestellt. Das Schiedsrichterteam besteht aus einem Duo aus Tschechien, Norwegen und einem aus der Ukraine. Dabei ist die internationale Erfahrung dieser Schiedsrichter sehr unterschiedlich. Die Schiedsrichter aus der Ukraine bestreiten ihr 2. internationales Turnier. Die Norweger haben etwas mehr Erfahrung, die Tschechen sind bereits seit sechs Jahren auf internationalem Level tätig. Also wird die Herausforderung nicht nur die unerfahrene Organisation des LOC-Teams sein, sondern auch der Umgang und das Level im Schiedsrichterteam sowie der Teams, von

denen niemand so richtig weiss, wie sie spielen werden. Jedoch sind solche Turniere sehr wertvoll für alle, weil wir die Möglichkeit haben, ein paar Tage zusammen zu arbeiten und einen intensiven Erfahrungsaustausch zu praktizieren.

Die Transporte hier sind nicht ganz einfach. Wir haben eine Nummer bekommen, bei der wir anrufen können, wenn wir einen Transport benötigen. Heute morgen nutzten wir das auch und bestellten auf elf Uhr einen Transport vom Hotel zur Arena für drei Personen. Wir wurden mit einem Bus für ca. 50 Leute abgeholt. Umgekehrt lief es dann den anderen Schiedsrichterpaaren, die zu viert um 14 Uhr ebenfalls in die Arena gebracht werden wollten. Am Ende kam ein Kleinwagen, welcher nur zwei Personen mitnehmen konnte.

Nach dem ersten Turniertag haben wir erste Kenntnisse gewonnen. Nicht nur über die Eigenheiten der Russen, sondern auch über die teilnehmenden Mannschaften so wie über die Schiedsrichter. Das Turnier ist lanciert und wir hoffen, dass das LOC Einiges verbessern kann, was bis anhin noch nicht optimal gelaufen ist.



### **Tagebuch: Tag 3, 2. Turniertag**

An einem solchen Turnier als Observer unterwegs zu sein ist nicht zwingend etwas Einfaches. Meist hat man mehrere Spiele pro Tag zu begleiten (hier sind es drei), man ist praktisch der erste in der Halle und der letzte der rausgeht. Das heisst, man sieht oft kein Tageslicht und von den Ausführungsstätten sieht man auch nicht viel. Daher ist in solchen Situationen die VIP-Area praktisch die Überlebensader für jeden Observer, weil man sonst kaum an etwas zu Essen und Trinken kommt. VIP-Zonen sind immer unterschiedlich und bei jedem Austragungsort besser oder weniger gut.

Als mir mein Taxifahrer fragte, ob ich von den Russen auch das Bild habe, dass diese immer Vodka trinken, musste ich ihn bestätigen. Er hat gesagt, dass die Russen viele andere Qualität hätten als nur das Bild von der vodkatrinkenden Personen. Als ich in der Halle das erste Mal in die VIP-Zone lief, musste ich über seine Worte lachen. Denn ausser ein paar trockene Kekse und Saft standen dort noch Wein- und Vodkaflaschen. Am ersten Tag konnten wir mit Glück davon sprechen, dass wir zumindest Kekse und etwas zu trinken hatten. Am 2. Tag steigerte sich die Gewichtung der VIP-Zone und es hatte neben Wein und Vodka auch Würfelzucker, Teebeutel und Kaffeepulver.



Jedoch fehlten zuerst die Gläser bzw. Becher. Als diese dann da waren, fehlte das heisse Wasser dazu. Hoffen wir einmal, dass es am nächsten Tag besser wird.

Noch eine kurze Geschichte zur Austragungshalle dieses Events. Diese wurde ursprünglich für Volleyball erstellt - aus meiner Sicht keine kleine Investition. Jedoch wurde in dieser Halle noch kein Volleyball gespielt, sondern nur Handball, da zum Volleyballspielen eine Hallenhöhe von zwölf Metern erforderlich ist, diese Halle jedoch nur neun Meter hoch ist. Wenn man das Geld hat, kann man das so machen...

### **Tagebuch: Tag 4, 3. Turniertag**

Das Turnier entwickelt sich entgegen dem offiziellen Ranking des IFF. Als ich vor ein paar Jahren ein Qualifikationsturnier der U19 Mannschaften observierte, war dies noch komplett anders. Da gab es deutliche Unterschiede, zum Beispiel in Spielen zwischen Grossbritannien und Estland.

Dementsprechend waren auch die Resultate. Man konnte relativ schnell auf dem Feld das klar bessere Team erkennen. Der Underdog hatte von Beginn weg eigentlich keine Chance. An diesem Turnier scheint dies schon wesentlich weniger offensichtlich zu sein. Gemäss diesem Ranking müsste z. B. Slowenien wesentlich höher eingestuft werden als Belgien. Im heutigen Spiel zwischen diesen beiden Nationen war der Unterschied nicht wirklich so deutlich, wie dies hätte erwartet werden können. So führte z. B. Belgien zwischenzeitlich 6:1. Am Ende gewann dann doch Slowenien mit etwas Glück. Vor dem Turnier hatten weder die Schiedsrichter noch ich als Observer gross Kenntnisse der Teams und wir wussten diese auch nicht genau einzustufen. Die Einteilung der Schiedsrichter liegt in meiner Verantwortung als Head of Referee und ich muss abschätzen können, welches Schiedsrichterpaar welche Spiele leiten kann und soll. Im Fokus ist aber auch, welche Schiedsrichter für Ihre Zukunft welche Erfahrungen brauchen, die sie in ihrer Heimat so nicht erlangen können. Einerseits weil die Liga nicht die Qualität aufweist, die solche Spiele bieten können, andererseits weil keine oder zu wenige Observer vorhanden sind, um ihnen ein Feedback geben zu können. In diesen Entscheidungen spielen viele Faktoren mit, die es zu berücksichtigen gibt. Diese Details machen die Aufgabe des Observers nicht einfacher aber auch nicht uninteressanter.

#### **Tagebuch: Tag 5, 4. Turniertag**

Da die Qualifikation für die U19-Weltmeisterschaft in Kanada 2019 nur drei Teams aus den beiden Qualifikationsgruppen EUR1 und EUR2 zulässt, ist die Spannung ziemlich sicher bis Sonntag vorhanden. Die Qualifikation sieht vor, dass die jeweils Gruppenerste aus den beiden Qualifikationsgruppen direkt qualifiziert sind. Der beste 2. Platzierte aus den beiden Gruppen darf ebenfalls nach Kanada. Nach drei Spieltagen kommen noch drei Teams aus der EUR1-Gruppe in Frage: Russland, Slowenien und Estland. Gespannt durfte man an diesem Tag deshalb auf das letzte Spiel zwischen Russland und Slowenien warten. Das Spiel begann ziemlich hektisch und die Halle war für einmal etwas mehr als nur halbvoll. Es kam jedoch anders als erwartet. Russland hat dieses Spiel verloren. Dies bedeutet, dass sich Slowenien so oder so für die WM in Kanada qualifiziert hat. Russland muss im letzten Spiel gegen Estland mindestens ein Punkt holen, dann wären sie ebenfalls für die WM qualifiziert. Estland muss gewinnen um sich die Qualifikation zu holen. So bleibt das Turnier bis zum letzten Spiel interessant.

Eine kleine Anmerkung noch zur Kommunikation: Es ist erstaunlich, wie schwierig es ist mit den Teams und auch mit dem LOC zu kommunizieren. Englischkenntnisse sind zum Teil kaum vorhanden. So gab es für die Jury eine kurze Stresssituation, als die Schiedsrichter in einem Spiel vier Strafen gaben für wiederholtes Vergehen. Die Schiedsrichter haben dies klar kommuniziert und sogar den Strafencode dafür angegeben. Jedoch fand die Jury diesen Strafencode nicht auf ihrem Hilfspapier und waren daher verunsichert. Nach dem Spiel konnte die ganze Angelegenheit geklärt werden. Jedoch bedeuten solche Situationen auch immer eine Herausforderung für die Schiedsrichter, da trotz Zeichen und Kommunikation nicht immer das ankommt, wie es eigentlich sein sollte.

#### **Tagebuch: Tag 6, 5. Turniertag**

Auch diesen Morgen hielt die Reisegruppe aus Taiwan das Hotel auf Trab. Da die Spiele am letzten Spieltag früh losgingen (08:30 Uhr), mussten wir um spätestens 07:15 Uhr vom Hotel weg. Normalerweise gibt es Frühstück erst ab 07:00 Uhr. Doch wir durften früher gehen - nicht zur Freude der Reisegruppe. Diese standen genervt vor dem Hotel und warteten, bis sie an der Reihe waren. Einige führten sogar ein Morgenturnen vor, um die Zeit vertreiben zu können.

Mit russischen fünf Minuten Verspätung, kamen wir in der Halle an und der letzte Spieltag konnte beginnen. Man spürte förmlich die Spannung vor dem dritten und letzten Spiel des Turniers. Bevor es aber zum 3. Spiel kam, war das 2. Spiel zwischen Spanien und Slowenien nicht uninteressanter. Vor allem wurde an diesem Turnier die Goal Review getestet. Beim Stand von 5:7 für Slowenien im 3. Drittel verlangte Spanien eine Review. Da die TV-Equipe nicht auf Spielfeldhöhe war, musste der Schiedsrichter in den 3. Stock, um das Video ansehen zu können. Nach Sichtung des Videomaterials wurde das Tor nicht gegeben und das Spiel endete dann auch mit diesem Spielstand. Eine

interessante Erfahrung. Bin gespannt, wie lange es geht und dies in der Schweiz auch eingeführt wird.

Dann kam das aller letzte Spiel an diesem Turnier, was auch darüber entscheiden soll, welches



Team neben Slowenien an die WM fahren darf. Die Ausgangslage war klar, Russland benötigte mindestens ein Unentschieden, Estland einen Sieg. Das Spiel bot alles. 7x2' Strafen plus 1x 2'+10' gegen Russland, dazu 8x2' plus 1x5' Strafen gegen Estland. Aberkannte Tore, zurückgezogener Schiedsrichterentscheid etc. Das Spiel war an Spannung nicht zu überbieten. Dazu kam eine hervorragende Schiedsrichterleistung. Das Spiel endete 6:6 und somit kann Russland für die WM in Kanada planen.

Nach einem Turnier ist es normal, dass die Schiedsrichtergruppe zusammen mit dem IFF-Staff ein gemeinsames Abendessen organisiert.

So auch dieses Mal. In einem nahegelegenen Shoppingcenter fanden wir in einem Restaurant Platz. Endlich in Ruhe ein gutes Essen geniessen und keine Termine mehr haben! Später am Abend kamen noch die beiden Vertreter des Russischen Verbandes dazu und der Abend ging gemütlich zu Ende.

Lesson learned aus Russland: Fünf Minuten können sehr lange gehen. Es braucht einfach Geduld, da für die Russen die Pünktlichkeit nicht an erster Stelle steht. Entgegen den Erwartungen habe ich viele gute Menschen kennen gelernt und gemerkt, dass die Russen sehr stolz sind auf ihr Land. Das Turnier war anstrengend, jedoch am Ende auch bereichernd. Dank der privaten Sightseeingtour durch das LOC am Sonntagabend in Moskau, konnten wir die Stadt in einer speziellen Form kennen lernen.

